

## Leserbrief

# Sind die Schweizer Medien gekauft?

Die Medienberichterstattung zur Revision des Jagdgesetzes lässt keinen anderen Schluss zu. Die von Beginn an geführte Kampagne des Nein-Komitees war und ist von den verschiedensten Unwahrheiten geprägt.

Der vorläufige Gipfel dieser Unwahrheiten war der «Blick»-Bericht vom vergangenen Samstag, in welchem ein Foto eines angeblichen Wildhüters mit totem Luchs veröffentlicht wurde. Der Luchs soll von diesem Wildhüter erschossen worden sein. Gemäss Bericht im heutigen «Walliser Boten» hat der Wildhüter diesen Luchs nicht erschossen, sondern tot aus einer Umzäunung gezogen. Der Luchs wollte dabei ein Lamm angreifen. Alle Versuche des Ja-Komitees, diese und weitere skandalöse Berichterstattungen über die Medien richtigzustellen, werden dabei abgeblockt. Passend in dieses Bild passt die Tatsache, dass Bundespräsidentin Sommaruga zusammen mit dem Frauen-Ja-Komitee auf dem Bundesplatz einen Anlass durchführte. Die Medien haben diesen Anlass totgeschwiegen. Ähnlich verhielt es sich mit der am 4. September durchgeführten Manifestation des Ja-Komitees mit Vertretern aus allen Kantonen auf dem Bundesplatz. Für das Walliser Ja-Komitee zum revidierten Jagdgesetz ist weiter unverständlich, dass der Walliser Staatsrat gegen die ihn erhobenen Vorwürfe der Medien nicht öffentlich Stellung bezieht. Georges Schnydrig, Lalden